

## Absurditäten in der Politik

Um die Absurditäten in unserer Politik begreifbar zu machen, muss ich leider ein paar Zahlen heranziehen, aber ich versuche es anschaulich und kurz zu machen.

Wir haben ein gewaltiges Problem: den Klimawandel – oder besser die Klimakatastrophe – verursacht durch weltweit jährlich 15 Gigatonnen CO<sub>2</sub> oder andere Klimagase.

Einen sehr großen Anteil daran hat unsere moderne industrialisierte Landwirtschaft: energieintensive Herstellung von Kunstdünger und Pestiziden, riesige Abholzung von Regenwäldern für Futtermittel (Soja, Mais), weltweiter Transport der Dünge-, Spritz- und Futtermittel, Treibstoff für große Traktoren und andere Maschinen, Humusabbau im Acker (intensives Auslaugen der Böden) und vor allem Methan aus der Massentierhaltung mit Turbomast-Kraftfutter. (Methan ist 30-mal klimaschädlicher als CO<sub>2</sub>) (7 Milliarden Menschen halten sich 70 Milliarden Nutztiere) Je nach Berechnung ist die weltweite Landwirtschaft für ca. 50 % der Klimakatastrophe verantwortlich – mehr als der gesamte Verkehr.

Uns wird immer gesagt, dass wir das unbedingt brauchen, weil nur die industrielle Landwirtschaft effektiv ist. Dass nur sie die wachsende Weltbevölkerung ernähren kann. Mit ökologischer Landwirtschaft würde die halbe Welt verhungern.

Wahr ist,

- dass die ökologische Landwirtschaft (in gemäßigten Klimazonen) tatsächlich ca. 10 % weniger Erträge bringt.
- dass für die industrialisierte Landwirtschaft aber auch weltweit jährlich ca. 50 Milliarden USD Forschungsgelder ausgegeben werden – für die ökologische nur 0,5 % davon. Wie ertragreich wäre sie, wenn genauso viel ökologisch geforscht würde ?

Wahr ist auch,

- dass 58 % der Welternte an Tiere verfüttert wird, 17 % für Biogas und Biodiesel benutzt wird, 11 % in Textilien geht und nur 14 % direkt zur Nahrungsmittelproduktion für die wachsende Weltbevölkerung verwendet wird.

Eigentlich müsste also niemand hungern – auch bei einer doppelten oder dreifachen Weltbevölkerung nicht.

Und wenn man die Landwirtschaft ökologisch so umbauen würde, dass sie nicht immer mehr Humus aus den Böden abbaut, so wie sie es schon die letzten 100 Jahre extrem gemacht hat, sondern mit bestimmten Anbaumethoden wieder Humus anreichern würde (Permakultur, Terra preta), dann könnte sie nicht nur klimaneutral sein – nein, sie könnte den gesamten Klimawandel kompensieren (etwas hypothetisch). Humus-Aufbau statt Humus-Abbau. Das könnte die Rettung der Menschheit sein.

Aber diesen Unsinn – die industrielle Landwirtschaft – subventioniert die EU mit jährlich ca. 60 Milliarden EUR. Mit unseren Steuergeldern wird die Klimakatastrophe subventioniert. Die EU hat es bei der gerade laufenden Reformrunde des Agrarsubventionen wieder verpasst, die Subventionen so umzustrukturieren, dass Klimaschutz belohnt wird und nicht Klimaschädigung. Was für ein Schande !

Das ist die EU, aber die Bundesregierung ist auch nicht besser. Frau Klöckner tut nichts gegen Massentierhaltung, obwohl dadurch das Grundwasser flächendeckend mit Nitrat verseucht wird und Deutschland ein EU-Vertragsverletzungsverfahren am Hals hat. Und sie hat gerade klammheimlich noch neue Pestizide zugelassen, die das Insektensterben weiter vorantreiben werden. 40 000 Tonnen Pestizide jedes Jahr in Deutschland. Das sind Gifte (!) und da wundert man sich, wenn alles einght. Und sie redet immer nur der Agrarlobby nach dem Munde. Was für eine Schande !

Jetzt zu unserer Landesregierung in Brandenburg: Minister Vogelsänger tutet, wo immer er es kann, in das Horn der industrialisierten Landwirtschaft und Massentierhaltung. Er hat keine Ahnung, wie zerstörerisch sich das auswirkt auf die Umwelt und wie die Tiere dabei gequält werden. Es scheint ihm auch völlig egal zu sein, aber es kommt noch schlimmer: In Brandenburg wurden nach der Wende mit viel Geld aus der EU große FFH-Gebiete (EU-Naturschutzgebiete) eingerichtet. Und jetzt endlich – viel zu spät – hat Brandenburg seine Verpflichtung erfüllt, diese Gebiete in Naturschutzgebiete nach deutschem Recht umzuwandeln. Da soll die Natur geschützt werden und es liegt auf der Hand, dass Pestizide dort nichts zu suchen haben.

„Leider“ – muss man sagen – liegen in den Gebieten aber viele Äcker und die Landwirte wollen weitermachen wie bisher und glauben, ohne Pestizide in den finanziellen Ruin getrieben zu werden. Sieht man ja bei allen Ökobauern, wie schrecklich es denen ergeht. Also protestieren die Landwirte und schwups – passieren zwei Dinge:

Da wird so ein Gebiet (NSG Kuhzer See – Klaushagen) bei der Umwandlung in ein deutsches NSG plötzlich über Nacht um 370 Hektar kleiner – ganz viele Äcker fliegen einfach raus.

Aber es wird noch besser: In §4 der neuen Gebietsverordnung steht, dass es verboten ist, „Pflanzenschutzmittel jeder Art anzuwenden“. In §5 werden dann aber alle Handlungen, die der „guten fachlichen Praxis“ entsprechen, pauschal von diesem Verbot ausgenommen. Dazu muss man wissen, dass die „gute fachliche Praxis“ eine bürokratische Wunderwaffe ist. Sie besagt, dass der Landwirt alles machen darf, was seiner üblichen Praxis entspricht, was er für richtig hält – also auch kräftig Pestizide spritzen. Erst großspurig verbieten, dann „als Ausnahme“ komplett erlauben. Da muss man schon sehr pfiffig sein, um auf so eine Idee zu kommen. Ich sage allerdings:

Was für eine Schande !

Und nun noch zur Lokalpolitik: Leider haben auch die Politiker hier in der Uckermark und in Templin noch nicht verstanden, wie schädlich das Prinzip der industrialisierten Landwirtschaft ist. Bereits 2011 haben wir in einem Feldsoll bei Stabeshöhe Pestizidkonzentrationen gefunden, die bis zu 12 000 % die Grenzwerte der WRRL überschritten haben (EU Richtlinie für Grund- und Trinkwasser) – interessiert vor Ort niemanden. Und auch die tierquälerische Massentierhaltung scheint kein Problem zu sein – sei es in Haßleben, in Eselshütt, in Reinfeld oder wo auch immer in der Uckermark. „Wir brauchen mehr Veredelungswirtschaft“ – heißt es dann von den Lokalpolitikern. Sind 70 Milliarden Nutztiere nicht genug ? Lesen die keine Zeitung ? Schauen die keine Tagesschau ? Mir ist es unbegreiflich, wie man so etwas fördern oder zumindest einfach geschehen lassen kann, wenn man gleichzeitig die touristische „Perle der Uckermark“ sein will. Das passt nicht zusammen, das ist absurd, Herr Tabbert.

Was für eine Schande !

Vielen Dank.